

Will-Ausstellung III

Oberhessisches Museum

Die letzten Getreuen!

auf ihrer letzten Sippung mit Ritterschlag im dicken Turm in Friedberg am 25.2.67.



ilaraffia
s society
hip,
Gießen
een
rich
right)
sting of the
n in Fried-
abanded

1.Rt. Künzel der Dornadummkopf / 2.Rt. Hem-Hem der Zerschneidung-Magier / 3.Rt. Aiz vorlingut mit dem goldernen Schnitt
4.Rt. Karabandor der Eingefuchende / 5.Rt. Wollenstein milder Verdrußkasser / 6.Rt. Kurkhirst der Gießfallenssteller / 7.Rt. Xurios
der Zerschneidermeister / 8.Rt. Upphas das löhnende Malerpein / 9.Rt. Esperanto / 10.Rt. Stambulus der Wellenbummler
11.Rt. Maximilian der letzte Ritter / 12.Rt. Tofel ^(von Toffelbach) / 13.Rt. Komitessen der Chemie / 14.Rt. Wes der Overhöf
15.Rt. ^(von Toffelbach) / 16.Rt. Ronans der Schalkentänzer / 17.Rt. u. d. Schmied des letzten Alters / 18.Rt. Calixt der Tempervierte

19. Ritt **Dontwisse**
des Königs von Frankreich
20. Ritt **Machsmirz**
des Königs von Persien
21. Ritt **Hesku**
des Königs von Arabien
22. Ritt **Rivalino**
des Königs von Spanien

Gruppenbild der Schlaraffia Nauinheimbia, 1939

Group photo of the Schlaraffia Nauinheimbia, 1939

Die Schlaraffia, 1859 gegründet, ist ein internationaler Männerbund, der „Kunst, Freundschaft und Humor“ pflegt. Weil die Gießener Sektion 1933 bereits aufgelöst worden war, besuchte Heinrich hier (vorn rechts kniend) die letzte Sitzung der Bad Nauheimer Sektion in Friedberg vor deren Auflösung.

Founded in 1859, the Schlaraffia is an international men's society that fosters „art, friendship, and humor.“ Since the Gießen section had already been dissolved in 1933, Heinrich (kneeling in the front right) attended the last meeting of the Bad Nauheim section in Friedberg before it was disbanded.

„Klangbuch“ der Schlaraffia, 1990

Songbook of the Schlaraffia, 1990

Holz, Metall, Papier / Wood, Metal, Paper
Leihgaben / Loans from Schlaraffia Zu den Gyssen

sem. feierlich

hu, dir zum Gruß! A - ha, dir zur Ehr'! O -
 hu, dir zum Gruß! A - ha, dir zur Ehr'! O -
 hu, dir zum Gruß! A - ha, dir zur Ehr'! O -

ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -
 ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -
 ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -

ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!
 ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!
 ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!

30 Nach der Schlaraffiade

(Ein munteres Marschlied)

Nach dem amtlichen Teil der Sippung zu singen. Die + über den Noten
 bezeichneten Schläge werden mit der Faust auf dem Tisch ausgeführt.

T u. M: R Skopicek

Ka. breit Herri. *Ka.* *Cad. ad lib.*

1. Herr - lich - keit! Was gib't's? Ich bin fer -

Munter *mf Chor*

tig! Nun heut frisch auf den Tisch, jetzt geh!

erst die Sip - pung los; Styz, nur schnell fri-schen Quell, un - ser

Durst ist rie - sen-groß. Selbst ein Knapp wird ganz schlapp, drauß die

Pil - ger schlafen ein. Drum U - hu, dir Lu - lul! Stimm'et ein!

f *f* *p*

Die Hum - pen al - le rasch zur Hand, das ist ja
 klingt ein Lied erst dann recht hell, wenn uns ein

mf

all - be - kannt - in dem Schla - raf - fen - land, - es
 gu - ter Quell - ge - la - bet Leib und Seel', - dann

woll'n bel - el - ner Sip - pung fein - auch uns - re
 kommt Hu - mor von selbst da - zu, - und sol - che

f

Keh - len nicht ganz un - ge - trö - stet sein. Es
 Sip - pun - gen, die lebt auch der U -





Bekanntmachung!

Heinrich Will
hingerichtet worden.

Der Oberbürgermeister

Heinrich Will, geboren am 1. März 1844 in Berlin, ist am 1. März 1900 in Berlin hingerichtet worden. Er war ein bekannter Schriftsteller und Journalist.

Heinrich Will, geboren am 1. März 1844 in Berlin, ist am 1. März 1900 in Berlin hingerichtet worden. Er war ein bekannter Schriftsteller und Journalist.

Heinrich Will, geboren am 1. März 1844 in Berlin, ist am 1. März 1900 in Berlin hingerichtet worden. Er war ein bekannter Schriftsteller und Journalist.

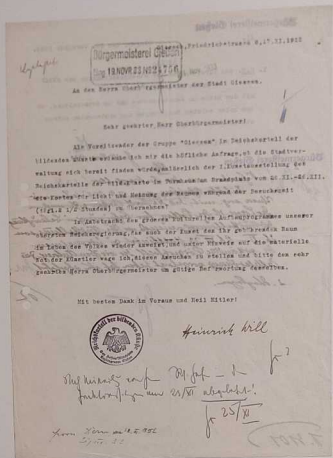
Heinrich Will, geboren am 1. März 1844 in Berlin, ist am 1. März 1900 in Berlin hingerichtet worden. Er war ein bekannter Schriftsteller und Journalist.

Das E

Heinrich Will, geboren am 1. März 1844 in Berlin, ist am 1. März 1900 in Berlin hingerichtet worden. Er war ein bekannter Schriftsteller und Journalist.



Heinrich was not alone: in April 1922 Wolfgang von Kempfmann, the director of the *Volksbühne*, was also under the influence of the *Kampfbund*'s education activities, while Lehrer, the leader of the TG, thought and wrote in terms of Adolf Reichsberg's *Erziehungslehre* (The Education of the People), who was strongly influenced by Heinrich's ideas.



Heinrich, Vorsitzender der Gruppe Großen im Reichskartell der bildenden Künste, bittet um Kostenübernahme für Heizung und Beleuchtung einer Ausstellung. Er versucht, vom kulturellen Aufbauprogramm der Reichsregierung "zu profitieren" - das wird aber abgelehnt. Das Reichskartell wollte die Künstler gemäß der NS-Ideologie vereinen und lenken.

Bürgermeisterei Gießen

Eing. 19. NOV. 33 NR. 24756

11. Nov. 1933

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Gießen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Als Vorsitzender der Gruppe "Gießen" im Reichskartell der bildenden Künste erlaube ich mir die höfliche Anfrage, ob die Stadtverwaltung sich bereit finden würde, anlässlich der I. Kunstausstellung des Reichskartells der bild. Künste im Turmhauptam Brandplatz vom 26. XI. - 26. XII. die Kosten für Licht und Heizung des Raumes während der Besuchszeit (tägl. 2 1/2 Stunden) zu übernehmen?

In Anbetracht des grossen kulturellen Aufbauprogrammes unserer obersten Reichsregierung, das auch der Kunst den ihr gebührenden Raum im Leben des Volkes wieder anweist, und unter Hinweis auf die materielle Not der Künstler wage ich, dieses Ansuchen zu stellen und bitte den sehr geehrten Herrn Oberbürgermeister um gütige Befürwortung desselben.

Mit bestem Dank im Voraus und Heil Hitler!



Herrn Will

Dieses Ansuchen auf 24. XI. - d.
Friedrichstr. 8 am 25. XI. abgelehnt!

fr. 25. XI.

Von Herrn am 18. XI. 1933
24. XI. 33

Netzwerk und Opposition

Das Ehepaar Will war in Gießen gut vernetzt und pflegte Beziehungen zu verschiedenen Personen, vor allem aus der bürgerlichen Mittel- und Oberschicht. Neben Mitgliedschaften in Vereinen wie der Schlaraffia traf man sich bei Ausstellungen, Vorträgen oder Tanzgesellschaften. Neben Freundschaften wurden so auch Geschäftskontakte geknüpft. Heinrich wird eine deutsch-nationale Gesinnung zugeschrieben, die ihn anfangs nicht zum Gegner der Nationalsozialisten machte. Er übernahm sogar Aufgaben in NS-Künstlerorganisationen. Die Skepsis des Ehepaars den Nazis gegenüber dürfte sich aber bereits nach wenigen Jahren zur Gegnerschaft entwickelt haben. Sie versuchten vor allem, unauffällig zu bleiben.

Network and Opposition

The Wills were well connected in Gießen and maintained relationships with various individuals, particularly from the middle and upper bourgeoisie. Besides memberships in organizations like the Schlaraffia, they attended exhibitions, lectures, and social gatherings. Friendships and business contacts were formed in these circles. Initially, Heinrich was associated with German nationalist sentiments, which did not make him an opponent of the Nazis at first. He even took on roles within Nazi art organizations. However, within a few years, the couple's skepticism toward the regime likely turned into opposition. They mainly sought to remain inconspicuous.

to
lat-
the
in
for
the
the
the

the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the
the on effect to the

1800-1850

1800-1850



Bericht von Klaus Mewes über den Kontakt zwischen dem Ehepaar Will und seinen Großeltern, Johannes und Marie Mewes, in dem die Neujahrswünsche ebenfalls erwähnt werden.

„Während Will die Portraitskizzen anfertigte, soll er sich sehr offen über die Nazis als Verbrecherbande geäußert haben, auch wenn er die politische Einstellung der Anwesenden nicht kannte. Vorsichtig war das sicher nicht. Man kann aber sagen, daß Heinrich Will, der als Kunstmaler für die Gießener Bürger an sich schon eine interessante Person war, durch die Offenheit seiner geäußerten NS-Gegnerschaft, in Gießen und Umgebung wie ein lebendes antifaschistisches Flugblatt gewirkt haben muß. Der Kontakt zum Ehepaar Will hat bis zur Verhaftung angehalten. Zum Jahreswechsel auf 1941 sandte Heinrich Will meinen Großeltern, wie anderen Freunden, eine Radierung, welche die Trauer um den verlorenen Frieden thematisierte.“

Report by Klaus Mewes about the contact between the Will couple and his grandparents, Johannes and Marie Mewes, in which the New Year's greetings are also mentioned.

„While Will was making the portrait sketches, he is said to have spoken very openly about the Nazis as a criminal gang, even though he didn't know the political stance of those present. That was certainly not cautious. However, it can be said that Heinrich Will, who was already an interesting figure as an artist for the citizens of Gießen, must have acted like a living anti-fascist pamphlet in Gießen and the surrounding area due to the openness of his expressed opposition to the Nazis. The contact with the Will couple lasted until the arrest. At the turn of the year in 1941, Heinrich Will sent my grandparents, as well as other friends, an etching that addressed the mourning of the lost peace.“

Der Gießener Schriftsteller Georg Edward gehörte zum Bekanntenkreis. Er führte jahrzehntelang Tagebuch. Darin finden sich einige Einträge zu den Eheleuten Will.

„1934: 24. September (Mo) - Nachmittags mit dem Maler Will zusammen, der sehr pessimistisch über die allgemeine Lage spricht und für die Kunst unter dem Hitlerschen Gangstertum fürchtet.“

„1935: 4. November (Mo) - So plauderte ich mit Frau Will, die sehr sympathisch ist, und ging nachher mit ihr ins Atelier ihres Mannes, der uns die neuesten Nachrichten über Deutschland aus der Wiener Freien Presse vorliest, darunter eine empörende Rede, des neuen Justizministers Frank. Nachher lud ich beide Wills zu einer Tasse Kaffee ins Café Hettler ein, wo wir uns ungefähr zwei Stunden lang angeregt unterhielten.“

The Gießen writer Georg Edward was part of the Will's circle of acquaintances. He kept a diary for decades, in which there are several entries about the Will couple.

„1934: September 24 (Mon) - In the afternoon with the painter Will, who speaks very pessimistically about the general situation and fears for the art under Hitler's gangster regime.“

„1935: November 4 (Mon) - I chatted with Mrs. Will, who is very likeable, and then went with her to her husband's studio, where he read us the latest news from Germany from the Wiener Freie Presse, including an outrageous speech by the new Minister of Justice, Frank. Afterwards, I invited both the Wills for a cup of coffee at Café Hettler, where we had an animated conversation for about two hours.“

Vom Zirkus Roese zum Kaufmann- Will-Kreis

Eine enge Freundschaft verband Liesl mit der freigeistigen Helene Roese und ihren Töchtern Renate und Gisela. Mit zunehmender Abgrenzung zum NS-Regime trafen die Wills hier, im selbst ernannten Zirkus Roese, auf Gleichgesinnte: Gießener Musiker, Künstlerinnen und Schriftsteller fanden sich zu Lesungen, Diskussionsrunden und Musikabenden zusammen. Ab 1940 trafen sich einige von ihnen freitags bei Alfred Kaufmann, um zu diskutieren und ausländische Radiosender wie Beromünster und BBC zu hören. 1941 wurden auch Liesl und Heinrich eingeladen. Dieses lose Treffen von Freund*innen wurde später Kaufmann-Will-Kreis genannt.

From the Roese Circus to the Kaufmann-Will Circle

Liesl shared a close friendship with the free-spirited Helene Roese and her daughters Renate and Gisela. As their distance from the Nazi regime grew, the Wills found like-minded individuals at the self-proclaimed Roese Circus: Gießen-based musicians, artists, and writers gathered there for readings, discussions, and musical evenings. Starting in 1940, some members of the group began meeting on Fridays at Alfred Kaufmann's home to discuss political matters and listen to foreign radio stations like Beromünster and the BBC. In 1941, Liesl and Heinrich were invited to join. This informal group of friends later became known as the Kaufmann-Will Circle.

Margaret Winthrop 1881-1941
Margaret Winthrop was born in 1881 in New York City. She was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. She was married to John Winthrop, who was a member of the same family. She was a social reformer and a writer. She was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



Winthrop family, 1881-1941
The Winthrop family was one of the most prominent families in New York City. It was founded by John Winthrop, who was a member of the same family. The family was known for its social reform and writing. The family was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.

John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.



John Winthrop 1881-1941
John Winthrop was born in 1881 in New York City. He was a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City. He was married to Margaret Winthrop, who was a member of the same family. He was a social reformer and a writer. He was also a member of the Winthrop family, which was one of the most prominent families in New York City.

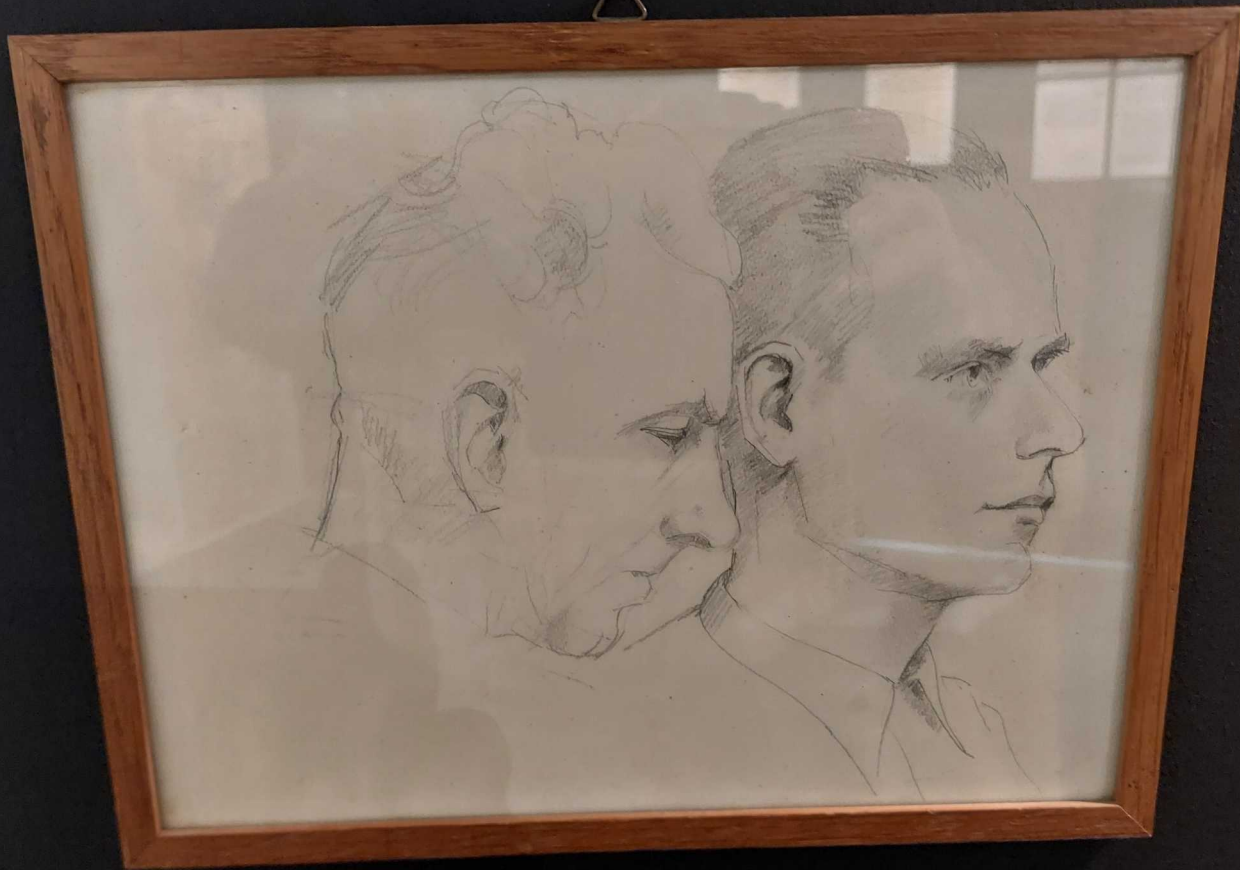


Heinrich Himmler
Selbstporträt / Self-Portrait, 1942

Übermittelt am 21. VII.
Gezeichnet am 26. VII. 1942*

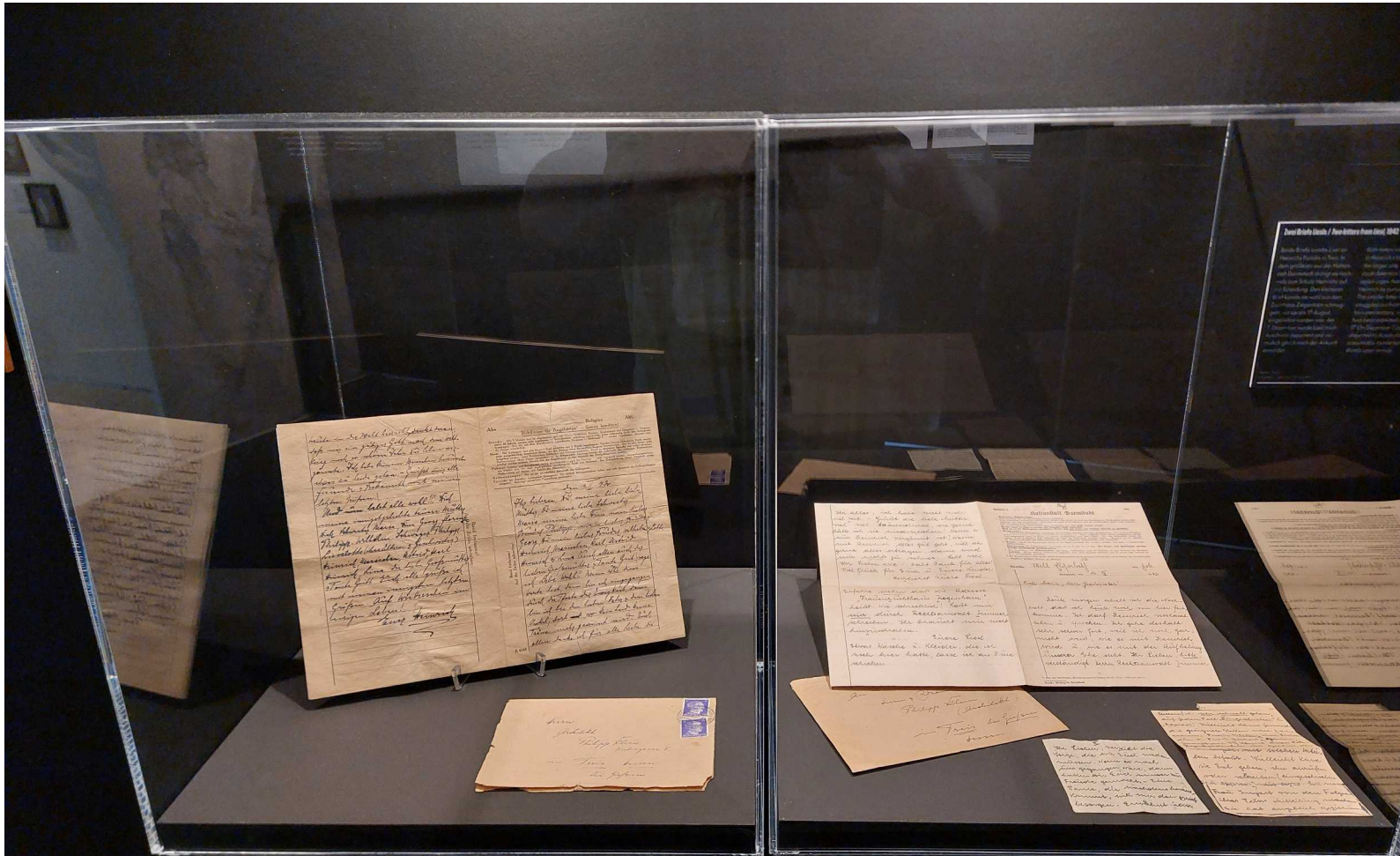
*Befehlssatz am 21. VII.
Erstellt am 26. VII. 1942*

Heinrich Himmler



Heinrich Will
Zwei Mitgefangene, 1942/43
Two Fellow Prisoners, 1942/43

Heinrich Will
Collection of the German Resistance Museum



Historisches Museum, 10. Februar 1942
Historisch & Farnwell Letter, February 10, 1942

First British Embassy / First British Press Room, 1942

These letters were sent to the British Embassy in New York, the first of which was dated 10th February 1942. The letters were sent to the British Embassy in New York, the first of which was dated 10th February 1942. The letters were sent to the British Embassy in New York, the first of which was dated 10th February 1942.

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. and in reply to inform you that the same has been forwarded to the appropriate authorities for their consideration. I am, Sir, very sorry that I cannot give you a more definite answer at this time, but I am sure that you will understand the necessity for this course.

Yours faithfully,
Philip Llewellyn Jones

Yours faithfully,
Philip Llewellyn Jones

Yours faithfully,
Philip Llewellyn Jones

Zwei Briefe Liesls / Two letters from Liesl, 1942

Beide Briefe sandte Liesl an Heinrichs Familie in Treis. In dem größeren aus der Haftanstalt Darmstadt drängt sie nochmals zum Schutz Heinrichs auf die Scheidung. Den kleineren Brief konnte sie wohl aus dem Zuchthaus Ziegenhain schmuggeln, wo sie am 17. August eingeliefert worden war. Am 7. Dezember wurde Liesl nach Auschwitz deportiert und vermutlich gleich nach der Ankunft ermordet.

Both letters were sent by Liesl to Heinrich's family in Treis. In the larger one, from the Darmstadt detention facility, she once again urges them to protect Heinrich by pursuing a divorce. The smaller letter was likely smuggled out from the Ziegenhain penitentiary, where she had been admitted on August 17. On December 7, Liesl was deported to Auschwitz and was presumably murdered immediately upon arrival.

Papier / Paper
Leihgaben / Loan from Bettina Klein



**Rundfunkempfänger Telefunken / Radio Receiver Telefunken
„Großsuper 870 WK“, 1930-35**

Ein einbaufähiges Radio
dieser Typs veranlaßte sich
der Kaiser in der Wohn-
stube von Adolf Kaufmann
in der Jägerstraße.
Es ist ein hochwertiges Ge-
rät, das den empfindlichen
Empfänger der Sendungen
empfangen zu können.

A radio of this type, identical
in design, gathered the group
in the apartment of
Adolf Kaufmann behind the
Jägerstraße. It is a high-
quality device, powerful enough
to receive foreign broadcasts.

Radio: Kaufmann, Adolf, 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).
Kaufmann, Adolf, 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).
Kaufmann, Adolf, 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).

**Tonausschnitt
„Here is England“ / „Here is England“, 1930**

Quelle: „Radio: Deutsche Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (DRG), 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).“
Radio: Deutsche Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (DRG), 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).
Radio: Deutsche Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (DRG), 1930-35. (Museum, Berlin, 1930-35).

Bekanntmachung!

**Der vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer
Feindbegünstigung und Rundfunkverbrechens zum Tode
und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
verurteilte 37 Jahre alte**

Heinrich Will

aus Giessen ist heute

hingerichtet worden.

Berlin, den 19. Februar 1943

**Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof.**

Bekanntmachung der Hinrichtung Heinrich Wills, 1942

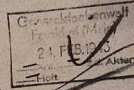
Announcement of the execution of Heinrich Will, 1942

Nicht nur das Plakat machte die Hinrichtung Heinrichs am 19. Februar 1943 stadtwweit bekannt, auch gab es an diesem Tag für die Kinder schulfrei und in einigen Unternehmen Betriebsferien. Schon der Schauprozess und nun auch die erfolgte Ermordung sollten vor allem der Abschreckung dienen.

Not only the poster made Heinrich's execution on February 19, 1943, widely known throughout the city, but there was also a school holiday for children and company closures in some businesses on that day. The show trial and now the execution were primarily intended to serve as a deterrent.

Der Vorstand
des Strafgefängnisses und
Frauenjugendgefängnisses

Frankfurt (Main)-Drempeheim, den 19. 2. 1943
Generalstaatsanwalt Frankfurt (Main) 7010



An den
Herrn Generalstaatsanwalt
Frankfurt a.M.

Heute abend in der Zeit von 20,00 Uhr bis 20,18 Uhr
sind die von Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines
hochverräterischen Unternehmens zum Tode verurteilten
Protektionsangehörigen

| | | | |
|-------------|-----------|--------------|------------|
| 1. Matuska | Milan | geb. 6.10.98 | in Klans |
| 2. Gollas | Jaroslav | " 6. 9.99 | " Sokolnit |
| 3. Dokuyl | Otkar | " 21. 1.95 | " Saschan |
| 4. Zaczal | Metodj | " 4. 7.94 | " Orlovits |
| 5. Pemp | Jesef | " 25.10.98 | " Troppau |
| 6. Mohavika | Frantisek | " 19.10.98 | " Saschan |
| 7. Will | Heinrich | geb. 27.8.95 | in Treis |

hingerichtet worden.

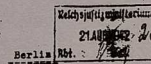
Vollstreckungsbehörde war der Oberstaatsanwalt bei
dem Landgericht Frankfurt a.M.

Nick
Regierungsrat.

Vk.
F.d.G.
Am 18. 2. 43
Im GdH.
W
447 E 71

Treis-Messen, den 15.8.42.

dem Herrn Reichsjustizminister



Betr.: Gnadengesuch für den am 21.7.42 vom Volksgerichtshof
in Dorstedt zum Tode verurteilten Aussteiner Heinrich
Will aus Giessem.

Die Unterszeichneten, Einwohner aus Treis-Messen, bitten
das Gnadengesuch für den zum Tode verurteilten Aussteiner
Heinrich Will aus Giessem, der immer ein braver Sohn
unserer Gemeinde war, befürworten zu wollen.

Heil Hitler!

Adolf Thier
Wilhelm B. Harborth
Georg Schmalzer
Johann Gysen
Alfred Wille
Bruno Jellig

Georg Langgert
Johann Jellig
Otto Fülle
Johann Wille
Johann Fülle
Johann Fülle

Hans Fülle
Philipp Gysen
Alfred Wille
Hans Wille
Hans Wille
Hans Wille
Hans Wille
Hans Wille
Hans Wille
Hans Wille

823. 10. 11. 12.
10. 11. 12.
10. 11. 12.

IV 823 85425

IV 823 85425

Kopie des Gnadengesuchs der Bürger von Treis, 15. August 1942 /
Copy of the petition for clemency from the citizens of Treis,
August 15, 1942

Prophet 7. August
Kriegsministerium (Landes-Militär-Verwaltung) Gießen, 82.42

Appendix

Gschini!

I n H e n o n

des Deutschen Volkes

In der Strafsache gegen

- 1) das klassische literarische Schriftsteller R. Schall, Alfred Noll
K e m m e n , geboren am 20. Dezember 1886 in Ellwangen,
Stammort: Ellwangen (J. 1886)
- 2) der kontextuelle Historiker W i l l , geboren am 2. August 1895
in Trede an der Lahn,
die Ehefrau Elisabeth Reinhardt war am 1.1. geboren in Klein,
Stammort: Trede, geboren 1910 in Trede,
die technische Lehrerin Maria W i l l , geboren am
2. April 1904 in Mannheim,
die Filialleiterin Maria W i l l , geboren am
37. Juni 1911 in Trede,
die Ehefrau Elisabeth Annen Weidling F o r e r , geboren am 7.1.
geboren Alfred, geboren am 17. Oktober 1911 in Ellwangen,
7) die Ehefrau der Heilpraktikerin W i l l , geboren am 2.1.
August 1920 in Gießen, und in dieser Sache in gericht-
licher Untersuchung befind-
liche Vorbereitung zum Hochverrat u. a.
hat das Volksgerichtshof, 1. Senat, auf Grund der Hauptverhand-
lung vom 20. und 21. Juli 1945 an welcher teilgenommen haben
als Richter:
Volksgerichtshof Richter, Vorsitz,
Oberstaatsanwalt, Staats-
K 20-Gruppe Richter,
NSK-Übergangender Richter-Versteher,
NS-Richter Richter
als Vertreter des Oberstaatsanwalts
Staatsanwalt Hermann,
als Staatsanwalt der Geschäftsstelle
Justizsekretär Pabst.
Der Sachverhalt
Die Gründe verurteilen:

zur Recht erkannt:

Es werden verurteilt:

ist ferner erlesen, dass Kaufmann
und Heinrich will den Führer in der niedrigsten Fels beschloß
haben und dass von einen von ihnen besetzt worden ist, die Kom-
munisten hatten nichts Unrechtes getan, Hitler habe die ganze
Welt zerstört; das deutsche Volk sei an seinen Verbrechen mit-
schuldigt, weil es ihn nicht abhiesse. Sie beschloßen das deut-
sche Volk als unfähig, andere Völker zu beherrschen, verließen
auf die Behandlung der Polen und Kaufmann erachtete hierzu
England instande, weil es die halbe Welt beherrsche.

Am 29. Januar 1942 wurde mich über den Tod des Generalfeldmarschalls von Leinhausen gesprochen. Der General folgte der Einladung der Angehörigen home, die um ein Glaswürstchen als die sie sich auch selbst bereitete. Nach ihrer Darstellung sprachen Kaufmann und Heinrich Völl die Vernehmung aus, Leinhausen sei noch nicht eines natürlichen Todes gestorben, da er sich den Umständen nach nicht als Führer des Regiments habe verhalten. Sie hätten alle um Leben gebittet, die ihm nicht gescheit seien. Auch Witters sei im Leben gekommen, weil er sich den Plänen des Führers nicht angeschlossen habe. Die beiden fragten nach, ob Leinhausen ein Mitglied der Wehrmacht gewesen sei. Der General v. Weidenreich habe ihm das Plündern des Regiments als ein Verbrechen angesehen, das ihn als Soldaten, das sich seinen Aufgaben nicht gewidmet habe, gemißbilligt habe.

Den angeklagten Frauen sind nur gelegentliche Äußerungen in einem abtrüfflichen Sinne nachgewiesen worden.

Die Angeklagte Rose ist überhaupt nur Überführ-, Generelfelderschall von Reichenbau als nach ihrer Ansicht nicht zu schlagensfüllen verlangt bezeichnet zu haben.

Sie haben sich somit alle eines fortgesetzten Verbrechens nach § 1 der Bundesverurteilung vom 1. September 1939 schuldig gemacht, und zwar, sofern sie gemeinsam gehandelt haben, als Mittäter. Zufolge der Mittäterschaft kommt es nicht darauf an, wer von ihnen jeweils das Gerät eingeschaltet hat oder wen dieses beherrschte.

Die Angeklagten Alfred Kaufmann und Heinrich Will wegen landesverräterischer Begünstigung des Feindes in Verbindung mit einem Verbrechen nach § 1 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 ein jeder zum Tode und Ehrverlust auf Lebensdauer,

die übrigen Angeklagten wegen eines Verbrechens nach § 1
der angeführten Rundfunkverordnung, und zwar

Elisabeth Sara Will zu sechs Jahren Zuchthaus,
Emilie S. zu drei Jahren Zuchthaus und drein/Jahren
Kerkerverlust,
Stefanie H. , Hildegard Falkenberg und Renate Roese
zu drei Jahren Gefängnis.

Grunde.

II.

Der Angelegte Kaufmann hat im Frühjahr 1939 von einem seiner
Söhne ein wertvolles Rundfunkgerät geschenkt erhalten. Damit
kürzte er schon vor dem Kriege wiederholt ausländische Sendungen
ab, die er in der Wohnung seiner Eltern, die in der Nähe der
Friedrichsstraße ergangen waren, das ihm, wie er angibt, be-
kannt gewesen ist, liess er davon nach dem Kriegsausbruch nicht
ab und verzögerte sich insbesondere nach dem Frühjahr 1940 wä-
rend des Krieges mit dem Scheitern aus dem Ausland zu kommen
und in Deutschland zu bleiben. Der Angelegte Kaufmann hat
insgesamt 14 Rundfunkgeräte im Herbst 1939 bis Anfang 1942 we-
derhalb die Angelegte Kasse an, die diese Sendungen, wie bei-
spielsweise, etwa 12 bis 13 Mal unterbrocht hat. Kaufmann hat
beide Geräte abgerufen und abgegeben über die Verbindungen
des Rundfunkapparates, die er in der Wohnung seiner Eltern
gebraucht hat. Der Angelegte Kaufmann hat auch, wie er angibt,
diese Geräte, wie er kritisierte, wieder beschafft werden. Bald nach
Beginn des Krieges habe er sich, er würde nicht sagen, dass er
den Krieg nicht von der Geburt und Teilnahme nicht wisse, als ein
eigenen Krieg.

III.

Seit Mai 1941 veranlasste Laufmann auch die übrigen Angeklagten, gemeinsam mit ihm in seiner Wohnung die Nachrichten aus London und aus der Schweiz zu hören. Es geschah dies in der Regel an einem Freitag, allerdings nicht regelmäßig jeden Freitag d. er sich vielmals oft auf Vortragsreisen befand.

VI.

[illegible]

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin W 35, den -8 AUG 1938
Blumenhof 4-6
Fernsprecher: 21 02 71
Telegraph-Bureau: Berlin 144430

Stempelzeichen: II B/ M 1162
(In der Versendung angeben)

Herrn
Heinrich W i l l
Giessen
Friedrichstr. 8

Auf Ihre Anfrage vom 23.7.38 teile ich Ihnen mit, dass ich bereit bin, nachdem hier ein rechtskräftiges Scheidungsurteil vorliegt, Ihren Ausschluss erneut zu überprüfen.

Eine sofortige Aufhebung der Ausschlussverfügung erfolgt nicht.

In Auftrag

ges. P o l u s.



Beiglaubigt:

Merker

Der Präsident
der Reichskammer der
bildenden Künste



Berlin W 35
Blumenhof 6

Herrn
Heinrich W i l l
G i e s s e n
Friedrichstr. 8

Reichskammer
der bildenden Künste

612
Der Reichskammer

Schreiben des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste
Letter from the President of the Reichskammer der bildenden Künste
8. August 1938

1936 wurde Heinrich Will aus der Reichskammer der bildenden Künste ausgeschlossen, weil er – nach nationalsozialistischer Rassenlehre – mit einer Jüdin verheiratet war. Dies bedeutete für ihn faktisch Berufsverbot. Liesl schlug wohl mehrfach eine Scheidung vor, aber Heinrich lehnte vehement ab.

In 1936, Heinrich Will was expelled from the Reichskammer der bildenden Künste because he was married to a Jewish woman, according to the Nazi racial doctrine. This effectively meant a professional ban for him. Liesl likely suggested a divorce multiple times, but Heinrich vehemently refused.

Papier / Paper
Museum für Gießen, o. Inv. Nr. / w/o inv. no.

Brief eines Rechtsanwalts zur Frage der Schein-Scheidung,
17. August 1938 / Letter from a lawyer on the question of a sham
divorce, August 17, 1938

Papier / Paper
Leihgabe / Loan from Bettina Klein

Verordnung über
außerordentliche
Rundfunkmaßnahmen,
1. September 1939

§ 1

Das absichtliche
Abhören ausländischer
Sender ist verboten.

Zuwiderhandlungen
werden mit Zuchthaus
bestraft. [...]

§ 2

Wer Nachrichten
ausländischer Sender,
die geeignet sind, die
Widerstandskraft des
deutschen Volkes zu
gefährden, vorsätzlich
verbreitet, wird
mit Zuchthaus, in
besonders schweren
Fällen mit dem
Tode bestraft.

Regulation on
Extraordinary
Broadcasting Measures,
September 1, 1939

§ 1

The intentional
listening to foreign
broadcasts is
prohibited. Violations
will be punished
with penal labor.

§ 2

Anyone who
deliberately spreads
news from foreign
broadcasts that is
likely to endanger
the resistance of
the German people
will be punished with
penal labor, and in
particularly severe
cases, with death.

Das Ende

Heinrich und Liesl war es bislang gelungen, unauffällig zu bleiben. Mit dem Einschleusen einer Gestapo-Agentin in den Kreis bei Kaufmann endete diese Unauffälligkeit jedoch abrupt: Am 6. Februar 1942, kurz nach 22 Uhr, stürmte die Gestapo Kaufmanns Wohnung und nahm alle Anwesenden fest. Im Juli 1942 wurden Kaufmann und Will in einem Schauprozess wegen des Abhörens ausländischer Radiosender zum Tode verurteilt. Liesl und weitere Frauen des Kreises erhielten mehrjährige Haftstrafen. Trotz Gnadengesuchen wurde Heinrich am 19. Februar 1943 hingerichtet. Liesl war bereits im Dezember 1942 „nach Auschwitz entlassen“ worden.

The End

For a time, Heinrich and Liesl managed to remain inconspicuous. However, when the Gestapo infiltrated the group with an informant, their safety was abruptly compromised. On February 6, 1942, shortly after 10 p.m., the Gestapo raided Kaufmann's apartment and arrested all those present.

In July 1942, Kaufmann and Will were sentenced to death in a show trial for listening to foreign radio broadcasts. Liesl and other women from the group received multi-year prison sentences. Despite appeals for clemency, Heinrich was executed on February 19, 1943. Liesl had already been "released to Auschwitz" in December 1942.